

**Entwicklung unterstützender Maßnahmen
im Studienfach Recht in den grundständigen betriebswirtschaftlichen
Bachelorstudiengängen**

vorgelegt an der
Hochschule Ludwigshafen am Rhein

vorgelegt von: Caroline Brandt
Djiomou Tonga Stéphane

Abgabetermin: 27.09.2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	2
2	Methodik	2
3	Ergebnisse der Interviews	3
3.1	Vorkenntnisse	3
3.2	Schwierigkeiten.....	3
3.3	Aufwand.....	4
3.4	Hilfsmittel	4
3.5	Wünsche der Befragten	5
4	Soll-Ist-Vergleich der Prüfungsleistungen	5
5	Fazit.....	6

1 Einführung

Ausgangspunkt dieses Projekts ist die Behauptung, dass ausländische Studierende besondere Probleme mit der Vorlesung „Grundlagen Recht“ haben. Das Ziel war es daher, dieser Frage nachzugehen und zu überprüfen ob und inwiefern diese Probleme vorliegen. Des Weiteren soll herausgefunden werden, was ggf. die Schwierigkeiten sind und welche Hilfsmittel genutzt bzw. von Seiten der Hochschule angeboten werden können, um diesen zu begegnen.

2 Methodik

Um dieser Behauptung nachzugehen wurden zum einen Interviews mit insgesamt 16 ausländischen Studenten geführt, die ihr ganzes Bachelorstudium an der Hochschule Ludwigshafen verbringen. Diese sind eingeschrieben in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik, Marketing, Logistik, Controlling und Finanzdienstleistungen & Corporate Finance, wobei die Mehrheit Wirtschaftsinformatik studiert. Die Anzahl der Befragten kann dabei nicht repräsentativ für alle ausländischen Studierenden sein aber soll einen Eindruck für mögliche Schwierigkeiten und Hilfsmittel geben. Der Großteil der Interviewten kommt aus Kamerun, aber auch aus Marokko, Madagaskar, China, Mauretanien, Vietnam und Indonesien. Der Anteil der weiblichen Befragten (62,5%) ist dabei höher als die Anzahl der männlichen (37,5%). Für die Interviews wurde ein Fragebogen entworfen, der aus insgesamt 18 Fragen besteht. Zu Beginn wurden statistische Daten wie Geschlecht Studiengang, Semester und Herkunftsland abgefragt und danach Fragen zu möglichen Schwierigkeiten, den Aufwand für die Vor- und Nachbereitung bzw. Klausurvorbereitung, welche Hilfsmittel zum Lernen benutzt wurden und ob es Wünsche oder Verbesserungsvorschläge gibt. Die Ergebnisse der Befragung sind in Abschnitt 3. erfasst.

Zum anderen wurde zusätzlich zu den Interviews ein Soll-Ist-Vergleich der Prüfungsleistungen von den Bildungsausländern und -inländern an der Hochschule Ludwigshafen in der Vorlesung Recht von der HIS-Administration erstellt. Auf diese Tabelle wird in Abschnitt 4 genauer eingegangen. Des Weiteren wurden die Inhalte der Modulbeschreibungen, die Prüfungsformen und die Dozenten (LB/LK oder Professor) der acht grundständigen Bachelorstudiengänge der Hochschule Ludwigshafen verglichen.

3 Ergebnisse der Interviews

3.1 Vorkenntnisse

Zu Beginn des Fragebogens wurde erfragt, ob die Interviewten bereits Vorkenntnisse im Fach Grundlagen Recht haben, da es die Ergebnisse der Umfrage beeinflussen könnte. Etwa 31% der Teilnehmer besuchten vor dem Studienbeginn ein Studienkolleg. Dabei handelt es sich um eine Bildungseinrichtung, in denen Studienbewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung, die nicht als dem deutschen Abitur gleichwertig anerkannt ist, auf ein wissenschaftliches Studium an einer Hochschule vorbereitet werden. Hierbei wurden u.a. auch die Grundlagen des Fachs Recht vermittelt. Etwa 40% von denen, die ein Studienkolleg besuchten, gaben an, dass es nicht hilfreich für die Vorlesung Recht an der Hochschule Ludwigshafen war. Außerdem schnitten sie nicht besser in dem Fach ab als die Teilnehmer, die kein Studienkolleg besucht haben. So schnitten 80% der Teilnehmer mit schlechter als einer 2,7 ab, während die Mehrheit der 16 Interviewten mit einer 1,7 – 2,3 (ca. 31%) oder sogar mit einer 1,0 – 1,3 (25%) bestand. Etwa 13% Teilnehmer bestanden die Prüfung beim ersten Versuch nicht.

3.2 Schwierigkeiten

Die meisten der Befragten empfanden die Vorlesung Grundlagen Recht als schwer (ca. 19%) bis sehr schwer (ca. 38%). Nur 25% empfanden es als leicht, im Vergleich zu anderen Vorlesungen und keiner fand die Vorlesung sehr leicht. Etwa 19% der Befragten fanden sie weder schwerer noch leichter als andere Vorlesungen. Sprachliche Barrieren und Verständnisprobleme bereiteten etwa 88% der Teilnehmer Schwierigkeiten. Lediglich ca. 13% der Befragten gaben an, dass sie keine Schwierigkeiten mit der Vorlesung hatten. Verstärkt wurde dies zum Teil durch einige der Dozenten, die zu undeutlich und leise für die ausländischen Studierenden sprachen. Die sprachlichen Probleme führten bei etwa 19% Teilnehmer sogar dazu, dass sie gar nicht das übergeordnete Ziel der Vorlesung und den großen Zusammenhang verstanden. Einige gaben an, dass die Vorlesung zu theoretisch und monoton war und praktische Beispiele fehlten, anhand derer es einfacher gewesen wäre, den Inhalt zu verstehen. Außerdem behaupteten 25% der Befragten, dass ihnen eine übersichtliche Darstellung oder ein Schema fehlte, das u.a. für die Beantwortung der Übungsfälle geholfen hätte.

Um auszuschließen, dass mögliche Schwierigkeiten dadurch verursacht wurden, dass die Befragten kaum die Vorlesung Recht besuchten, wurde nach den versäumten Vorlesungen gefragt. Die Mehrheit (ca. 69%) versäumte nie eine Vorlesung und ca. 19% der Teilnehmer fehlten nur ein bis zwei Mal. Lediglich ca.

13% der Befragten versäumten mehr als fünfmal die Vorlesung. Als Gründe dafür nannte ein Teilnehmer, dass es für ihn nichts brachte hinzugehen, da er sowohl inhaltlich als auch sprachlich „nichts“ verstand. Der andere Teilnehmer fehlte so häufig, da er vieles im Studienkolleg bereits behandelt hatte und die Vorlesung nicht als schwer empfand. Insgesamt gesehen, versäumte die Mehrheit der Befragten kaum Vorlesungen, was daher nicht die Ursache für die Schwierigkeiten war.

3.3 Aufwand

Bei der Frage, wie viel Zeit die Befragten im Durchschnitt wöchentlich mit der Vor- und Nachbereitung verbrachten, wurden ein bis zwei Stunden am häufigsten angegeben. Etwa 19% der Teilnehmer bereiteten die Vorlesung weder vor noch nach und ebenfalls ca. 19% der Teilnehmer verbrachten zwei bis vier Stunden damit und 25% der Befragten brauchten vier bis sechs Stunden wöchentlich dafür. Bei der Frage nach dem Aufwand für die Klausurvorbereitung empfanden es etwa 44% der Befragten als mehr im Vergleich zu anderen Fächern und 25% als gleich viel Aufwand. Der Rest (ca. 32%) empfand den Aufwand sogar weniger.

3.4 Hilfsmittel

Um ggf. Empfehlungen für andere Studenten auszusprechen, wurde gefragt, mit welchen Hilfsmitteln sich die Befragten für die Prüfung im Fach Grundlagen Recht vorbereiteten. Am häufigsten nannten sie Übungsfälle bzw. Altklausuren mit Lösungen (ca. 81%), gefolgt von Wörterbüchern, um sprachliche Probleme zu bewältigen (ca. 56%) und Bücher (50%), wie „BGB einfach erklärt“ oder „BGB für Dummies“ und das Skript der Vorlesung (ca. 38%). Einige gaben auch an, dass sie in Gruppen mit Kommilitonen lernten oder das Internet zur Vorbereitung nutzten. Hierbei wurde u.a. der Google Übersetzer genutzt, erklärende Videos auf YouTube angeschaut oder nach Fällen mit Lösungen gegoogelt. Zwei der Befragten nutzten die Sprechstunden der Dozenten/Professoren, um Fragen zu klären oder sich Inhalte nochmal erklären zu lassen. Eine Teilnehmerin erstellte sich eine eigene Vokabelliste mit wichtigen Begriffen und Übersetzung und ließ sie sich vorab vom Prüfungsamt genehmigen, sodass sie diese in der Prüfung nutzen durfte. Um den Schwierigkeiten zu begegnen wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie ein Tutorium, welches im Laufe des Semesters stattfinden würde, besuchen würden und/ oder einen Vorbereitungskurs, der die wichtigsten Grundlagen vermitteln würde. Das Tutorium würde nur etwa 38% der Teilnehmer wahrnehmen. Der Rest würde nicht hingehen, da sie im Semester bereits zu viele andere Vorlesungen haben und nacharbeiten müssen. Bis auf einen Teilnehmer würden jedoch alle einen Recht-Vorkurs besuchen. Es zweifelte jedoch einer der

Studenten an, ob viele ausländische Studierende den Vorkurs wahrnehmen würden, da sie sich im Vorhinein gar nicht bewusst sind, dass die Vorlesung Grundlagen Recht Schwierigkeiten verursachen könnte und deshalb nicht hingehen. Ein weiterer Kandidat merkte an, dass ein Tutorium, welches zwei- bis dreimal im Semester stattfindet, reichen würde.

3.5 Wünsche der Befragten

Zum Schluss des Fragebogens wurden die Befragten nach Wünschen bzw. Verbesserungsvorschlägen für die Vorlesung Grundlagen Recht gefragt. Zwei der Befragten wünschten sich mehr Übungsfälle mit Lösungen. Außerdem wünschten sie sich, dass einige Professoren/ Dozenten versuchen, die Vorlesung weniger monoton und theoretisch, sondern praktischer zu gestalten, durch z.B. mehr Beispiele. Des Weiteren wurde angemerkt, dass es hilfreich wäre, die Lösungen von Übungsfällen nicht nur mündlich zu besprechen, sondern stichwortartig an der Tafel festzuhalten, da es so für die ausländischen Studenten einfacher ist es nachzuvollziehen. Zwei der Teilnehmer empfanden das Layout und die Struktur des Skriptes unübersichtlich und wünschten sich eine übersichtlichere Gestaltung. Außerdem würden viele eine Art „Vokabelliste“ zu Beginn der Vorlesung schätzen, auf der die wichtigsten Begriffe erklärt werden. Des Weiteren wurde angemerkt, die Vorlesung Grundlagen Recht erst im zweiten oder dritten Semester zu halten. Denn die Meisten haben gerade im ersten Semester noch sprachliche Probleme und daher besonders mit dem „rechtlichen Sprachstil“ erhebliche Schwierigkeiten.

4 Soll-Ist-Vergleich der Prüfungsleistungen

Wie bereits erwähnt, wurde von der HIS- Administration die Prüfungsleistungen von Bildungsinländern und Bildungsausländern der jeweiligen Bachelorstudiengänge in einer Tabelle gegenübergestellt. Die Bildungsausländer sind dabei mit einem X markiert. Es sind zum einen die bestanden und nicht bestanden Prüfungsversuche dargestellt, die jeweils nach 1., 2., 3., oder 4., Versuch unterteilt wurden. Außerdem gibt es noch eine Spalte, in der die verspätet bestanden Prüfungsversuche analysiert werden. Zunächst wird angegeben, wie viel Studierende noch keinen Versuch, trotz Fälligkeit laut Prüfungsordnung, unternahmen. Anschließend werden die verspätet bestanden Versuche als Anzahl angegeben, dann der Schnitt der Verspätungen in Fachsemestern und abschließend der Anteil der Verspätungen an der Gesamtzahl der bestanden Versuche. Bei Betrachtung der Zahlen fällt auf, dass es in jedem Studiengang immer mehr Bildungsausländer als -inländer sind, die die Prüfung nicht beim ersten Versuch bestanden. Bis auf den Studiengang International Management Eastern Europe waren es in den anderen Studiengängen immer deutlich mehr

Ausländer als Inländer, die es selbst beim letzten Versuch nicht schafften, die Vorlesung Grundlagen Recht zu bestehen. Am schlechtesten schneiden die Bildungsausländer in den Studiengängen Controlling, International Management Eastern Europe und Marketing ab, wenn man die Kriterien „nicht bestanden im ersten Versuch“ und „nie bestanden“ betrachtet¹.

5 Fazit

Zusammenfassend ist aus den Auswertungen der Interviews und der Analyse der Prüfungsleistungen der Bildungsinländer und Bildungsausländer Folgendes festzustellen: Die Mehrheit der Befragten empfand die Vorlesung Grundlagen Recht als schwer bis sehr schwer, wobei nahezu alle Teilnehmer sprachliche Barrieren und Verständnisprobleme als Hauptschwierigkeit angaben. Bei Betrachtung des wöchentlichen Aufwands für die Vor- und Nachbereitung der Vorlesung Grundlagen Recht ist nicht klar ersichtlich, ob dies deutlich mehr ist im Vergleich zu anderen Vorlesungen. Interessant wäre es, Bildungsinländer zu befragen und den Aufwand zwischen diesen und den Bildungsausländern zu vergleichen. Allerdings gaben fast die Hälfte der Teilnehmer an, dass der Aufwand für die Klausurvorbereitung mehr war im Vergleich zu anderen Fächern. Als Hilfsmittel waren für die Meisten die Übungsfälle mit Lösungen und Altklausuren sehr hilfreich. Außerdem wurden häufig Wörterbücher genutzt, um sprachlichen Schwierigkeiten zu begegnen, und das Skript der Vorlesung. Viele der Befragten hätten gerne mehr mit Kommilitonen gelernt, die Deutsch als ihre Muttersprache haben, empfanden es jedoch als schwierig mit ihnen in Kontakt zu kommen. Alle Befragten würden einen „Recht-Vorkurs“ besuchen, wenn er angeboten werden würde. Er stellt daher eine gute Möglichkeit dar, den Schwierigkeiten zu begegnen, in dem zum Beispiel die wichtigsten Begriffe vorab in diesem Kurs erläutert werden. Es wurde allerdings der Wunsch geäußert, diesen ausschließlich für Bildungsausländer anzubieten, da ansonsten die gleichen Hemmungen und Probleme wie in der Vorlesung, z.B. nicht nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wurde, auftreten würden. Alternativ könnte ein Tutorium während des Semesters angeboten werden, wobei es laut der Mehrheit der Befragten reichen würde, dies 2-3-Mal im Semester zu halten. Bezüglich der Verbesserungsvorschläge wünschen die meisten Befragten sich mehr Übungsfälle mit Lösungen. Außerdem ist es hilfreich, wenn die besprochenen Lösungen vermehrt schriftlich an der Tafel fixiert werden, da es so einfacher ist, diese nachzuvollziehen. Des Weiteren wäre es für die Mehrheit der Befragten hilfreich, zu Beginn der Vorlesung eine Art Vokabelliste mit den wichtigsten Begriffen zu

¹ Siehe Tabelle im Anhang.

erhalten. Viele schlugen auch vor, die Vorlesung Recht erst im zweiten oder höheren Semester anzubieten, da sie dann die Sprache bereits besser beherrschen. Allerdings ist es fraglich, inwiefern dieser Wunsch umsetzbar ist. Zum Schluss zeigt die Analyse der Prüfungsleistungen der Bildungsausländer und -inländer, dass es in jedem Studiengang mehr Bildungsausländer sind, die es nicht schaffen, beim ersten Versuch die Prüfung in Grundlagen Recht zu bestehen. Des Weiteren sind es, bis auf den Studiengang Internationales Management Eastern Europe, in allen Studiengängen immer deutlich mehr Bildungsausländer, die es auch beim letzten Versuch nicht schaffen, die Prüfung zu bestehen.² Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass Bildungsausländer im Vergleich zu -inländern wie anfangs behauptet in der Tat erhöhte Schwierigkeiten mit der Vorlesung Grundlagen Recht haben und es ihnen deutlich schwerer fällt, die Prüfung im ersten Versuch bzw. überhaupt zu bestehen. Daher sind Maßnahmen, wie zum Beispiel die oben beschriebenen, zur Unterstützung sinnvoll.

² Siehe Tabelle im Anhang.

Datenstand: 19.04.17

Text Studiengang	Ausländer (HZBART 39)	NICHT bestandene Prüfungsversuche					Bestandene Prüfungsversuche				
		NB	nach Prüfungsversuch				BE	nach Prüfungsversuch			
			1	2	3	4		1	2	3	4
Controlling	X	13	9	3	1	0	18	13	5	0	0
Controlling		114	73	32	9	0	487	462	21	4	0
International Management Eastern Europe	X	4	4	0	0	0	7	4	3	0	0
International Management Eastern Europe		37	27	10	0	0	134	127	5	2	0
Marketing	X	74	44	22	7	1	76	59	11	6	0
Marketing		299	201	77	20	1	1330	1230	82	18	0
Internationales Personalmanagement und Organisation	X	31	19	9	3	0	49	38	7	3	1
Internationales Personalmanagement und Organisation		88	62	18	7	1	920	895	21	4	0
Wirtschaftsinformatik	X	29	22	6	1	0	61	47	12	2	0
Wirtschaftsinformatik		153	108	37	8	0	485	437	46	2	0
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung	X	13	7	4	2	0	39	37	1	1	0
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung		68	48	16	4	0	665	642	19	4	0
Finanzdienstleistungen und Corporate Finance	X	18	13	5	0	0	51	44	7	0	0
Finanzdienstleistungen und Corporate Finance		134	90	34	9	1	666	627	33	6	0
Logistik	X	18	14	4	0	0	57	51	6	0	0
Logistik		55	42	11	2	0	696	673	20	3	0

Verspätungen				Anzahl Studierende Gesamt	Nicht betanden im 1. Versuch	Nie betanden
Noch gar kein Versuch	Bestandene Versuche					
Kein Versuch (trotz Fälligkeit)	Verspätet bestanden	Schnitt Verspätung (in Fachsemestern)	Anteil Verspätet BE			
1	8	0,30	44,4%	22,00	40,9%	18,2%
7	51	0,09	10,5%	535,00	13,6%	9,0%
1	4	0,40	57,1%	8,00	50,0%	12,5%
2	14	0,08	10,4%	154,00	17,5%	13,0%
13	50	0,38	65,8%	103,00	42,7%	26,2%
32	383	0,24	28,8%	1431,00	14,0%	7,1%
4	26	0,39	53,1%	57,00	33,3%	14,0%
10	158	0,16	17,2%	957,00	6,5%	3,9%
5	20	0,19	32,8%	69,00	31,9%	11,6%
23	103	0,14	21,2%	545,00	19,8%	11,0%
4	16	0,31	41,0%	44,00	15,9%	11,4%
17	123	0,16	18,5%	690,00	7,0%	3,6%
4	24	0,38	47,1%	57,00	22,8%	10,5%
11	160	0,21	24,0%	717,00	12,6%	7,1%
1	10	0,15	17,5%	65,00	21,5%	12,3%
8	86	0,11	12,4%	715,00	5,9%	2,7%

Ausländer/Inländer 1. Versuch	Differenz Ausländer - Inländer (Nie bestanden)	Ausländer/Inländer nie bestanden	Dozent
3,00	9,2%	2,03	Frau Prof. Dr. Baumann
2,85	-0,5%	0,96	Hr. Burger und Fr. Boni (LB)
3,04	19,2%	3,71	Prof. Dr. Bauschke (LB)
5,15	10,2%	3,63	Dr. Christian Hofmann (LK)
1,61	0,6%	1,05	Frau Mrugalla (LB)
2,29	7,7%	3,14	Prof. Dr. Baumann
1,82	3,4%	1,48	Frau Mrugalla (LB)
3,67	9,7%	4,63	Frau Prof. Dr. Baumann